



LEOBRAND

**Briefe über**

# **Lebendige Ethik**

**Einführung in Agni Yoga**



**Ethik Grundwissen und Geistige Schulung  
bestehend aus 36 Lektionen**

**Übersicht mit Inhaltsangaben**

**Lebendige Ethik bedeutet sittliches Denken, Wollen und Handeln aufgrund religiösen Wissens und der Weisungen, die aus der Hierarchie des Lichtes kommen.** Der Begriff Ethik selbst hat das Wort »Ethos« in der Bedeutung von Sitte oder das den sittlichen Wert Gebende zur Grundlage. **Die Notwendigkeit des ethischen Denkens, Wollens und Handelns ergibt sich aus der allverbindlichen kosmischen Ordnung, bedingt durch das Gesetz von Ursache und Wirkung oder Karma.**

Ethik bedeutet vor allem die Verantwortung für das eigene Denken und Tun sowie Verzicht auf Sündenlossprechung, da diese nach dem Karmagesetz völlig unwirksam ist.

**Die Ethik ist die Lehre über die sittlichen und religiösen Werte, auf die das menschliche Wollen und Streben auszurichten ist; die Lehre darüber, was der Mensch aus sich und seiner Umwelt machen kann, wenn er nach sittlicher oder ethischer Vervollkommnung strebt.** Die Sparten der Ethik beschäftigen sich mit allen Fragen der Lebensgestaltung, die Ethik ist daher eine Religion und Philosophie der Lebenspraxis und als solche objektiv feststellbar.

**Was nützen die besten Kenntnisse, wenn sie im Leben nicht angewendet werden?** Daher nützt die beste Ethik nichts, wenn sie nicht »lebendig« gestaltet wird. Lebendige Ethik bedeutet daher die praktische Anwendung der gegebenen Lehren im Leben. Dieser Begriff ist universell verständlich und kann von allen Völkern und Glaubensrichtungen angenommen werden.

Im heutigen Zeitalter der Technik wird die Menschheit früher oder später zu einer Einheit und Bruderschaft zusammenschmelzen. Das Bewusstsein der Menschheit nähert sich mit fortschreitender Zivilisation immer mehr einer gemeinsamen Stufe. Es ist auch die Zeit nicht fern, in der das Morgen- und Abendland auf einer gemeinsamen religiösen Erkenntnisgrundlage zusammenfinden werden.

Da es aber weder möglich noch zweckmäßig wäre, die Christen zum Buddhismus und Hinduismus zu bekehren oder umgekehrt die Anhänger der östlichen Weltreligionen zum Christentum, muss eine gemeinsame fortschrittliche Basis geschaffen werden, die für alle Völker verständlich und annehmbar ist. Deshalb auch die Identität von LEBENDIGER ETHIK mit AGNI YOGA. Agni Yoga schließt alle sittlichen Forderungen der abendländischen Ethik in sich und ist deshalb auch mit dem Begriff LEBENDIGE ETHIK identisch.

Als Wissenschaft beschreibt die Lebendige Ethik die sittlichen Werte, die wir in der Geschichte und im menschlichen Leben beobachten, sie versucht, sie psychologisch und soziologisch zu erklären.

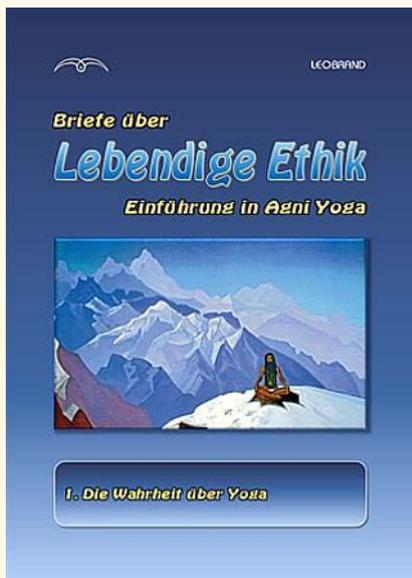
Als Sittenlehre gibt sie Normen, Weisungen und Ratschläge für das Denken, Wollen und Handeln und damit für die praktische Lebensgestaltung. Als Religion lehrt sie die Erkenntnis des Naturgesetzes von Karma (Ursache und Wirkung) und das Gesetz der Wiedergeburt, die fortschreitende Evolution und den hierarchischen Aufbau des Weltenalls. Sie weist den Weg zur Selbstvervollkommnung, zur Erweckung der Göttlichkeit in sich und bereitet damit den Pfad des Aufstiegs zu ungeahnten Möglichkeiten in den Höheren Welten vor.



**Die folgenden Auszüge aus den 36 Briefen über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga, geben einen kurzen Überblick über das notwendige Wissen für die Lebensmeisterung und für den geistigen Aufstieg. Zum wahren Verständnis des Inhaltes ist es erforderlich, alle 36 Lektionen mehrmals gründlich zu studieren.**

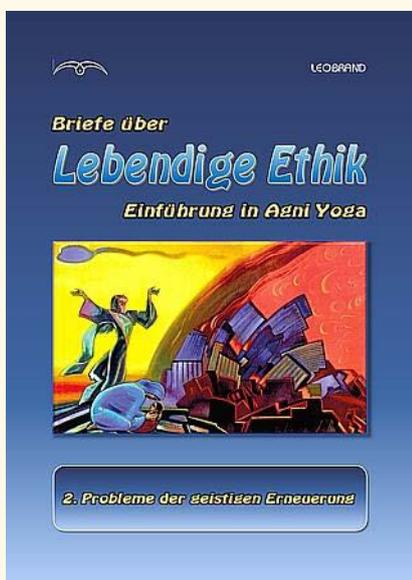
**Kostenloser Download der gesamten Lektionen auf: [www.welt-spirale.com](http://www.welt-spirale.com)**





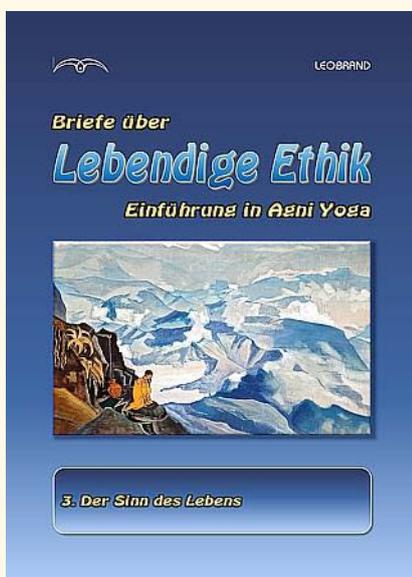
## 1. Die Wahrheit über Yoga

Unter Yoga versteht man die Vereinigung des niederen menschlichen Selbst oder individuellen Geistes (Jiva) mit dem göttlichen und höchsten Selbst – dem universellen Geist. Yoga umfasst alle Methoden und Systeme, die zu diesem Ziele führen sowie die Art und Weise, wie man die Vereinigung vollziehen kann. Yoga ist die Erweiterung des menschlichen Bewusstseins und das Eingehen in das Bewusstsein eines Höheren. Das ist das große Problem des menschlichen Aufstiegs überhaupt. Yoga besteht aus Lehren, die sich auf Beobachtung der menschlichen Natur und den Zusammenhängen des Daseins gründen. Durch Yoga erwirbt man Kräfte, die im Abendland noch unbekannt sind. Yoga zeigt Naturkräfte und Naturgesetze auf, welche die Gestaltung des menschlichen Schicksals vollkommen beeinflussen und regeln. Auch diese Vorstellung ist dem abendländischen Denken nahezu gänzlich fremd.



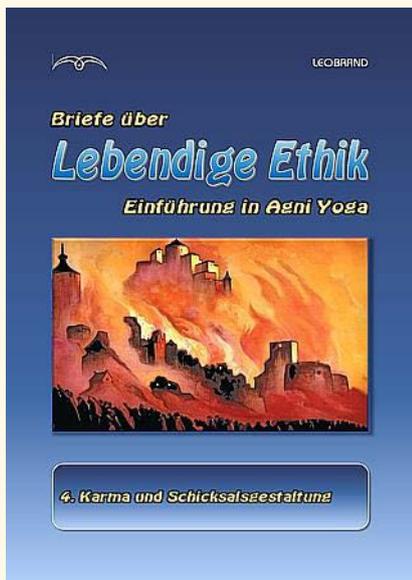
## 2. Probleme der geistigen Erneuerung

Nur eine wahre Änderung der Gesinnung der Menschen und der Systeme, welche die Welt beherrschen, vermag eine Wandlung zum Besseren herbeizuführen. Das Zeitalter der Gemeinschaft verlangt neben der Toleranz auch ein scharfes und kritisches Urteilsvermögen, die Fähigkeit des selbstständigen Denkens und nicht das urteilslose Nachsagen vorgekaufter Meinungen, wie wir es in der Vergangenheit erlebten und in der Gegenwart noch sehen. Die Notwendigkeit des ethischen Denkens, Wollens und Handelns ergibt sich aus der allverbindlichen kosmischen Ordnung, bedingt durch das Gesetz von Ursache und Wirkung. Geistige Freiheit und das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden, sind menschliche Grundrechte, die beachtet werden müssen, denn sie sind eine Voraussetzung für die weitere Evolution. Bei der Umwandlung der alten Welt in eine neue und bessere ist nicht die politische und soziale Veränderung primär, nicht die Änderung des Geldwesens und des Wirtschaftssystems, sondern die Wandlung vom Geiste her.



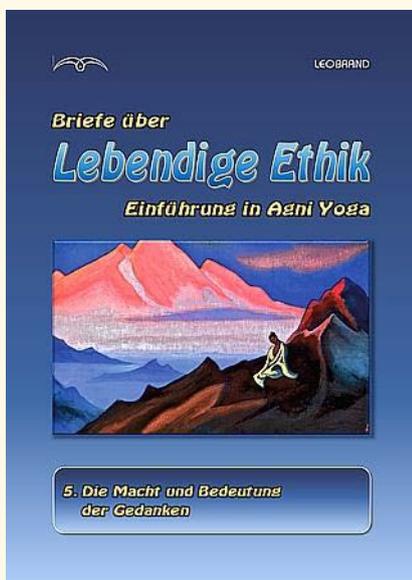
## 3. Der Sinn des Lebens

Jedes Leben bildet ein Bindeglied im Rahmen einer gesamt-menschlichen Evolution. Der Evolution aber ist die Vervollkommnung zugrunde gelegt und darin liegt der Sinn des Lebens. Dieser Läuterungsprozess kann in einem einzigen Leben nicht vollzogen werden, er erstreckt sich über Hunderte von Wiedergeburten, je nach Bestrebung. Im Geistigen bedeutet Vervollkommnung die Veredelung des Charakters. Charakterentwicklung aber ist somit nichts anderes als Transmutation der niederen Eigenschaften in höhere, d. h. Entwicklung von mehr Liebe, Rücksichtnahme, Anständigkeit, Großmut und damit Umwandlung der negativen Eigenschaften in positive. Nicht in der irdischen Bedürfnisbefriedigung mit allen ihren bekannten Formen der Banalität liegt der Hauptzweck des Lebens, sondern darin, sinnvoll und weise zu leben und eine segensreiche Spur im Dienste des Nächsten und der Menschheit zu hinterlassen.



#### **4. Karma und Schicksalsgestaltung**

Ursache und Wirkung, Aktion und Reaktion sind auf dem Gebiet der Naturwissenschaft schon lange anerkannte Tatsachen. Diese universelle Einrichtung besagt, dass auf eine bestimmte Ursache, die wir durch Gedanken, Gefühle und Taten auslösen, eine bestimmte, feststellbare Wirkung folgen muss. Das Gesetz von Ursache und Wirkung ist seinerseits unzertrennlich verbunden mit dem Naturgesetz der Wiederverkörperung oder Wiedergeburt (Re-Inkarnation = Wiederfleischwerdung) und ermöglicht einen absolut gerechten Ausgleich in sämtlichen Belangen des Lebens, allerdings nicht in einem einzigen kurzen Dasein, sondern in einer Kette von Wiederverkörperungen bis zur geistigen Vollendung. Zufall ist also das, was uns durch Karma „zufällt“. Jeder Mensch hat die Macht, das zu sein oder zu werden, was er zu sein wünscht. Was wir jetzt sind, ist das Ergebnis früherer Gedanken und Taten. Was wir sein werden, wird das Ergebnis unserer gegenwärtigen Tätigkeit sein. Aus diesem Grund muss der Mensch wissen, wie er zu handeln hat, das heißt er muss das Gesetz von Ursache und Wirkung kennenlernen und danach seine Tätigkeit einrichten.



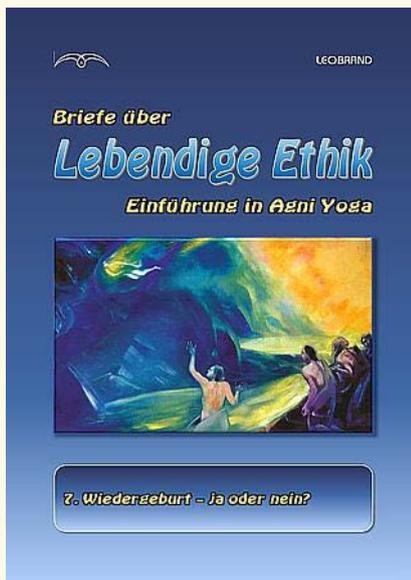
#### **5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken**

Beim Denken handelt es sich zweifelsohne um Bewusstseinsvorgänge, auch wenn von der Naturwissenschaft oftmals nur von hirnelektrischen Erscheinungen gesprochen wird. Für jede Art von Bewusstsein benötigt man aber auch Bewusstseinsträger, deren äußerliche Hülle zwar der physische Körper bildet, der aber an sich nicht denken kann, ohne von höheren Prinzipien belebt zu sein, sondern selbst nur die äußere Erscheinungsform dieser Seelenkörper und zugleich das Ergebnis des eigenen Denkens ist. Diese höchste Form des menschlichen Verstandes hat ihren Sitz nicht im Gehirn, sondern im Herzen, und deshalb ist alles, was von dort hervordringt, auch entsprechend mit Herzlichkeit, Wärme und Wahrhaftigkeit beseelt. Alles beginnt primär beim Gedanken und dann folgt die Tat. Der Gedanke ist eine der mächtigsten Energien im Kosmos, er wirkt sowohl aufbauend als auch zerstörend. Gedanken bilden eine Kraft, die überall im Raum wirksam ist, vor allem in der uns umgebenden Welt.



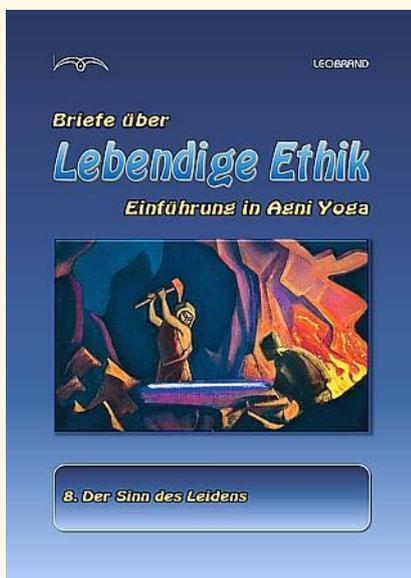
#### **6. Selbsthilfe durch richtiges Denken**

Gedanken und Wünsche der Menschen unterliegen den gleichen Naturgesetzen wie elektrische und magnetische Kraftfelder. Die ganze Menschheit ist durch das Einwirken der ausgesandten Gedanken in ungeahntem Maß netzartig miteinander verbunden. Auf längere Sicht beweist jedoch die Lebenserfahrung, dass das bleibende Glück des Menschen nur bei inneren bzw. geistigen Werten zu suchen ist, die über den Tod hinaus andauern und von Leben zu Leben vermehrt und verbessert werden können. Wahre Selbsthilfe durch richtiges Denken liegt daher in der Veredelung des Charakters und in der Vorbereitung eines guten Karmas. Wer täglich helfende Gedanken aussendet, immer in der guten Absicht, gerade jenen Unbekannten zu helfen, die ihrer am dringendsten bedürfen, erhält jene helfenden Kräfte, die er selbst benötigt, allzeit, ohne darum bitten zu müssen. Alles Geschehen hat seine Ursache primär im Geistigen und muss zuerst in Gedanken vorbereitet werden. Nur durch gedankliche Vorbereitung kann eine bessere Welt entstehen.



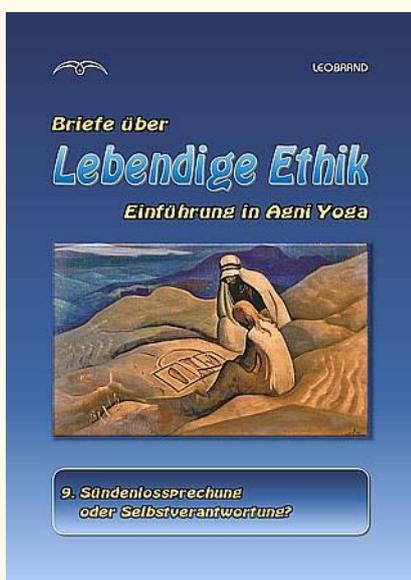
## 7. Wiedergeburt - ja oder nein?

Nur eine wiederholte Auferstehung im Fleische ist imstande, die Verschiedenartigkeit und Ungleichheit der Menschen mit den damit verbundenen Ungerechtigkeiten des Lebens in einer wahrhaft gerechten Weise wieder auszugleichen. Jedes Leben ist wie eine Schulaufgabe, wie eine bestimmte Arbeit oder ein Auftrag, den man erfüllen soll. Wenn der Mensch erfolgreich in der Lösung der übernommenen oder gestellten Aufgaben war, bewegt er sich in seiner Evolution schneller. Wenn er weniger erfolgreich war, wird er oftmals in dieselben Bedingungen und in dieselbe Umgebung zurückkehren, in der er keinen Erfolg erzielt hatte. Dies bezieht sich vor allem auf die Schulung des Charakters und die Tilgung karmischer Schulden. Jedes Kind hat seinen eigenen Charakter und seine Fähigkeiten bereits aus früheren Inkarnationen mitgebracht. Jede Vollkommenheit ist das Resultat beharrlicher Bemühungen, Opfer, Leiden, Entbehrungen, Enttäuschungen und vor allem guter Werke.



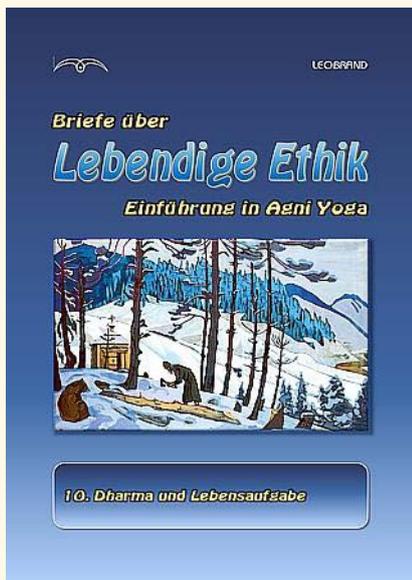
## 8. Der Sinn des Leidens

Jedes Leid oder Leiden ist ein Beweis dafür, dass die Lebensgesetze übertreten wurden. Das Leid entsteht vor allem aus Missachtung der Naturgesetze. Nach dem Karmagesetz sind Leiden die Auswirkungen unvernünftiger und negativer Handlungen aus unserer Vergangenheit. Das menschliche Leid wird sich daher so lange nicht verringern, als das Böse über die Menschen Macht besitzt. Außer der Unwissenheit, die zur Übertretung der Naturgesetze führt, kann man zahlreiche andere Gründe anführen, die Leiden verursachen. Leidenschaften schaffen Leiden. Die Gier nach Besitz, der Kampf um seine Erhaltung, der Schutz vor Raub des Eigentums, der Raub fremden Gutes usw. führten und führen zu unsäglichem Verbrechen, Morden und Kriegen, unter deren Folgen ganze Völker zu leiden haben, in letzter Zeit nahezu die ganze Menschheit. Im Leben geschieht nichts ohne Sinn. Eine der wichtigsten Voraussetzungen der Leiderlösung ist die Befreiung von der Gebundenheit an irdische Güter. Sobald der Mensch die niedere Natur in sich besiegt hat, hat er das Leid überwunden.



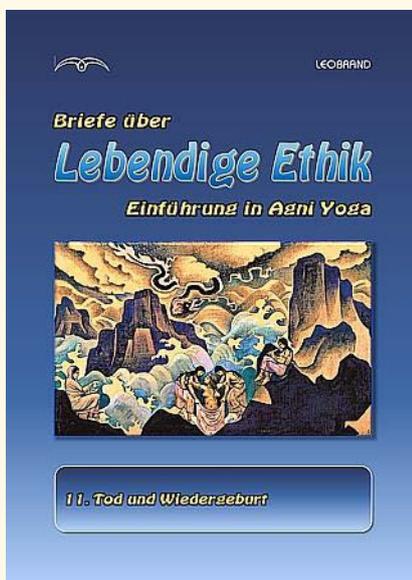
## 9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?

Keine religiöse Vorstellung und kirchliche Einrichtung hat jemals so viel Schaden in der Menschheit gestiftet, wie die falsche Theorie von der Sündenlosprechung. Im bürgerlichen Leben werden Vergehen gegen den Nächsten und die Gemeinschaft durch das menschliche Gesetz bestraft. Es entgehen aber zahlreiche Verbrechen dem irdischen Richter, sei es durch List oder Gewalt oder sonstige Umstände. Gerechtigkeit aber bildet die Grundlage der Weltenordnung. Darum kann eine absolut gerechte Belohnung und Bestrafung niemals in den Händen von subjektiv denkenden Wesen sein, sondern muss einem Naturgesetz obliegen, das nach ganz bestimmten und gesetzmäßigen Reaktionen abläuft, die man beobachten kann. Dieser kosmischen Bestrafung entgeht kein noch so raffinierter Betrüger und Verbrecher. Wenn ihn die Strafe nicht in diesem Leben erreicht, dann in einem späteren. Das Karmagesetz lehrt gleichlautend mit dem wahren Christentum: „Was der Mensch sät, das wird er ernten“, und „es gehet keiner von dannen, ehe er den letzten Heller bezahle“.



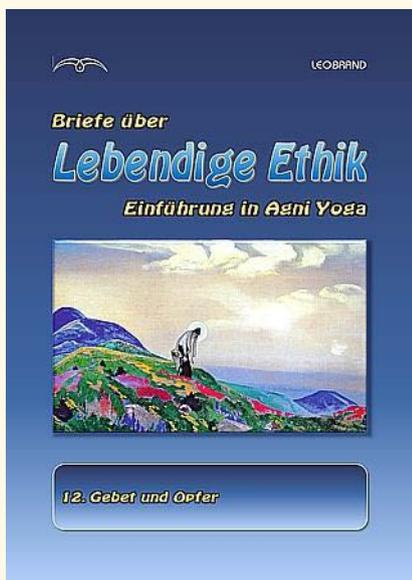
## 10. Dharma und Lebensaufgabe

In Dharma haben wir zunächst die individuelle Lebensaufgabe zu sehen sowie die Pflicht, die sich dem Mitmenschen gegenüber, sei es in der Familie, im Beruf oder in der Gesellschaft, im Verlauf der menschlichen Evolution ergibt. Jedermann wird von seinem Karma und Dharma dorthin geführt, wo er in der betreffenden Inkarnation die Lektion seiner Entwicklung am besten lernen und erfüllen kann. Der Mensch kann nur stufenweise von Lebensaufgabe zu Lebensaufgabe wachsen und jeweils bedeutendere Berufungen übernehmen. Der Mensch wird seine Vollendung erreichen, indem er beharrlich sein Dharma und seine Pflicht erfüllt. Alles Dharma ist Dienen, gleichgültig welcher Kaste beziehungsweise Stufe in der sozialen Gesellschaftsordnung jemand angehört. Auch berufene Könige haben sich als die ersten Diener des Staates bezeichnet. Sinn einer Prüfung ist die Erprobung der Kraft, besonders der sittlichen. Sie holt das Letzte aus uns heraus und enthüllt, worin unsere Schwächen und Fehler liegen.



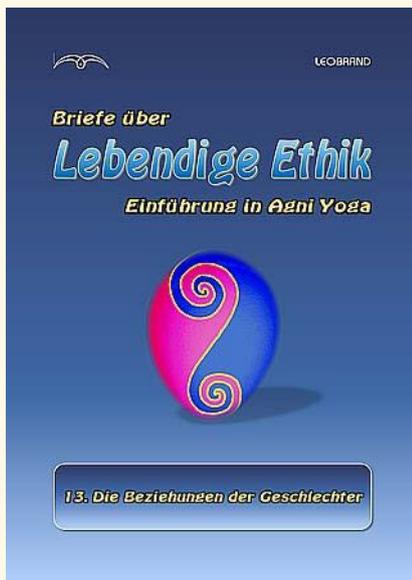
## 11. Tod und Wiedergeburt

Der Mensch tritt als sichtbare physische Persönlichkeit in Erscheinung, in ihm aber wohnen seelische und geistige Kräfte, die ihn dirigieren, lenken und leiten. Ihr Hauptsitz liegt im sogenannten Herz-Chakra und nicht im Gehirn. Man fasst die seelischen Energien unter dem Begriff »Seele« zusammen, die höheren geistigen bezeichnet man als »Ich« oder »Ego«. In letzterem werden in einem eigenen Bewusstseinskleid – dem Kausalkörper – Erfahrungen, Fähigkeiten, Lebensweisheiten und Charaktereigenschaften aufgespeichert, wodurch die Erhaltung der menschlichen Individualität von Leben zu Leben gesichert ist. Die dem unsterblichen menschlichen Individuum eingeräumte Freiheit der Entscheidung und die dadurch bedingte kosmische Verantwortung zwingen den evolvierenden individuellen Geist jeweils zur Rückkehr in die materielle beziehungsweise grobstoffliche Welt, wo die Ursachen ausgelöst wurden und daher auch die Wirkungen entgegengenommen werden müssen.



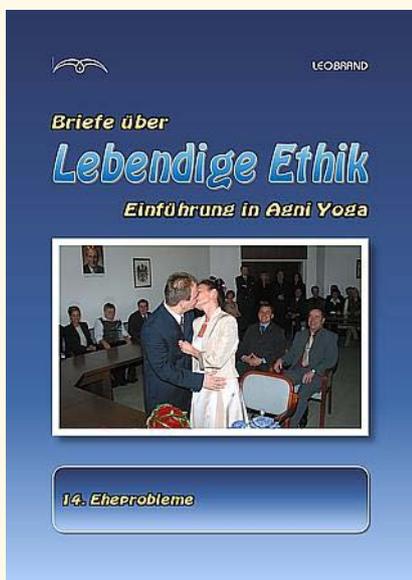
## 12. Gebet und Opfer

Das Verlangen, sich durch das Gebet mit den Höheren Kräften zu vereinigen, ist im Menschen von Natur eingelagert. Im Gebet verschmelzen wir mit der Urquelle des Seins, um aus ihr die notwendige Kraft für das weitere Leben zu schöpfen. Ein heutiger Durchschnitts-Intellektueller hat es ungeheuer schwer, den Sinn und die Notwendigkeit des Gebetes zu begreifen. Ein Gebet darf keine unreinen Wünsche und egoistischen Bestrebungen enthalten. Die Höhere Welt und die Allgottheit bedürfen zu Ihrer Verehrung weder der Tempel noch der Rituale und Zeremonien, sondern ausschließlich der herzlichen Gebete und der Arbeit. Es gibt keine Weltreligion, welche die Idee des Opfers nicht in ihren Grundlagen aufgenommen hätte. Geben ist eine göttliche Eigenschaft. Man muss feurige Opferbereitschaft als naheliegende Möglichkeit der Verbindung zur Feurigen Welt lieb gewinnen. Ohne selbstaufopferndes Streben ist es nicht leicht, den Klauen des Bösen zu entkommen. Heldentat ist die einzige große Möglichkeit, Leid in Freude zu verwandeln.



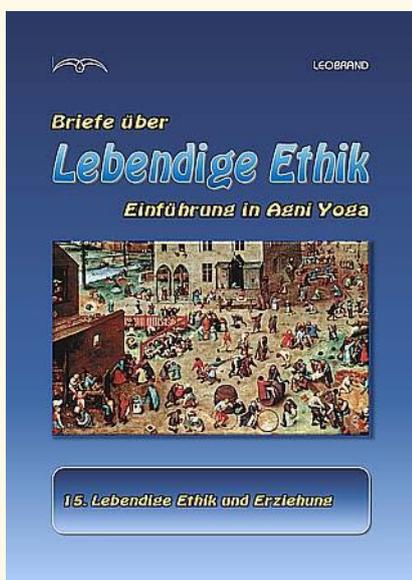
### 13. Die Beziehungen der Geschlechter

Die Bipolarität oder Zweipoligkeit ist ein grundlegendes kosmisches Gesetz. Ohne zwei Pole, die sich je nach ihren Eigenschaften entweder anziehen oder abstoßen, gibt es keine Spannung, keine Bewegung und kein Leben. Durch wahre Liebe miteinander verbunden, bilden Mann und Frau erst ein Ganzes. Sie sind, wenn auch getrennt, nicht etwa zwei verschiedene Größen, sondern stehen völlig gleichwertig einander gegenüber und ergänzen sich. Das Gleichgewicht des Lebens wird nur in der Verbindung des weiblichen Ur-anfanges mit dem männlichen durch wahre und echte Liebe erreicht und erhalten. Die Liebe ist eine schöpferische Macht. Erst wenn Mann und Frau in einer Einheit verschmolzen sind, bilden sie ein richtiges Ebenbild Gottes, ihres Schöpfers. Der Zeitpunkt der Vereinigung mit der Dualseele ist im Allgemeinen erst für die Mitte der anbrechenden Evolutionsperiode bzw. in der kommenden sechsten Wurzelrasse vorgesehen. Diese Stufe bzw. Potenz dieser Evolution ist dem Verständnis und dem Ermessen der irdischen Menschheit noch kaum zugänglich.



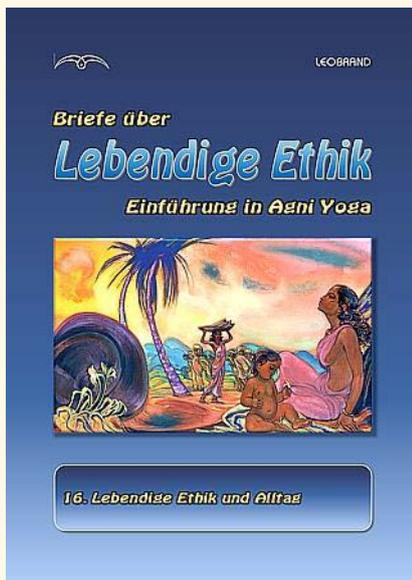
### 14. Eheprobleme

Die wahre und vollkommene Ehe ist in erster Linie eine ewige geistige Verbindung, die auch im physischen Zustand beibehalten werden kann. Um jedoch dem Ziel der glücklichen Einehe mit der Dualseele schon jetzt näherzukommen, ist die Reinheit und Harmonie des Ehelebens unbedingt erforderlich. Die Ehe ist die bedeutendste Schule des Lebens, in der sich durch gegenseitige Reibung vor allen Dingen der Charakter schleift. Eine wahre Ehe beginnt nicht erst auf dem Standesamt oder vor dem Traualtar, sondern beim feurigen Entflammen der Liebe durch das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Der einzige Beweggrund zur Eheschließung sollte reine und echte Liebe sein. Ein Schwangerschaftsabbruch ist auf alle Fälle nur dann erlaubt, wenn das Leben der Mutter auf dem Spiel steht. Die Ehe basiert auf Gleichberechtigung. Die sogenannten Ehelinien am »Locus matrimonialis«, die schon in den Händen Neugeborener festgestellt werden können, beweisen, dass die Menschen oftmals mehrere karmische Ehebindungen auf die Erde mitbringen, und zwar sowohl angenehmer als auch unangenehmer Art.



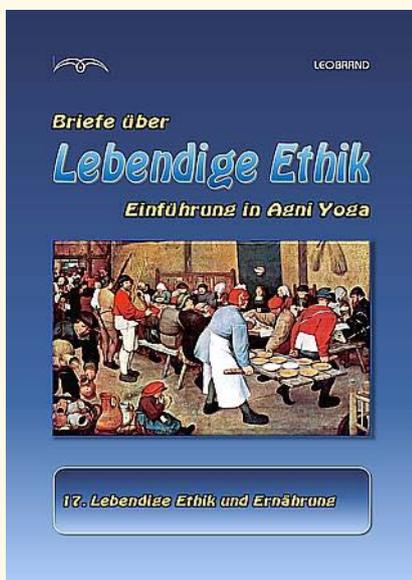
### 15. Lebendige Ethik und Erziehung

Wenn die Schule das Wissen bis zur Atomkernspaltung und Erzeugung gefährlicher Gifte vermittelt, muss sie den Studierenden zugleich auch das moralische Verantwortungsgefühl für das Leben mitgeben, ansonsten ist der Verfall der Menschheit unvermeidlich. Das gute oder schlechte Beispiel der zur Erziehung berufenen Menschen beeinflusst das Schicksal und den Charakter der kommenden Generation. Eine besonders vornehme Aufgabe der LEBENDIGEN ETHIK ist es, die Menschen zur Selbstverantwortlichkeit zu erziehen. Aus der Umgebung der Kinder müssen Lüge, Misstrauen, Missgunst und Selbstsucht vertrieben werden. Man muss Kinder wie Erwachsene behandeln. Versorgt sein und leichte Errungenschaften sind die größten Hindernisse auf dem Wege zum geistigen Wachstum. Der Lehrer muss unbedingt ein Vorbild sein. Gute Lehrer zählen zu den wertvollsten Menschen eines Volkes. Gerade die Heldentat und der Heroismus müssen in den Schulen wieder eingehend gelehrt werden.



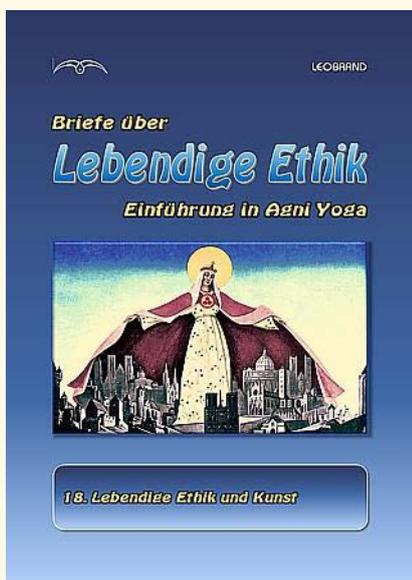
## 16. Lebendige Ethik und Alltag

Arbeit ist zur Entwicklung und Vervollkommnung unvermeidlich. Da die meisten Menschen auf dem geistigen Pfad nicht jenen Beruf ausüben, der ihren Wünschen und Fähigkeiten entspräche, wird ihr eigentliches Lebenswerk oft erst in der Freizeit beginnen. Gerade diese Abwechslung der Arbeit bringt die notwendige innere Befriedigung und zugleich auch Erholung. Die Emanation von Nadelbäumen ist unersetzlich. Nervenspannungen führen zu Aufregungen. In solchen Fällen ist es zur Beruhigung der Zentren am besten, kurze Zeit zu hungern, Baldriantee sowie heiße Milch mit Speisesoda (Natriumbikarbonat aus natürlichem Abbau) zu sich zu nehmen, damit vor allem das Herz entlastet wird. Jeder reizende Rauch, vor allem Tabakrauch, ist schädlich. Haustiere gehören ganz entschieden auf ihre Plätze, d.h. in einen eigenen Stall. Schnittblumen sind ein grober Unfug. Ein Schüler auf dem geistigen Pfad, der eine gewisse Bewusstseinsstufe erlangt hat, kann sich nicht dauernd in der verseuchten Atmosphäre von Städten aufhalten, sondern muss hinaus in die freie Natur, um reines Prana aufzunehmen.



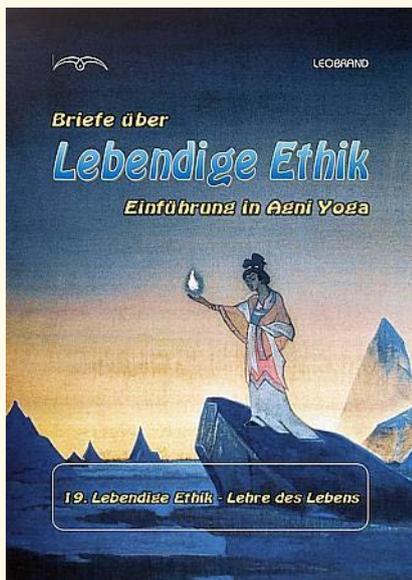
## 17. Lebendige Ethik und Ernährung

Die Empfehlung einer reinen, vegetarischen Nahrung entspringt keiner religiösen Sentimentalität, sondern ist einerseits ein medizinischer Rat, andererseits eine nicht zu umgehende Notwendigkeit auf dem Pfad der Selbstvervollkommnung. Speisesoda ist ein Vorbeugungsmittel gegen Krebs, doch bei Magenkatarrh und Mangel an Magensäure darf sie nicht eingenommen werden. Okkult gesehen ist Baldrian das Blut der Pflanzenwelt. Er sollte täglich und dauernd eingenommen, ohne Unterbrechung, und als tägliche Nahrung betrachtet werden. Die Entwöhnung von Fleisch, Nikotin und Alkohol gehört zu den schwierigsten Aufgaben in der menschlichen Entwicklung. Durch die verbrecherische Verwendung von Spritzgiften, Schädlingsbekämpfungsmitteln, künstlichen Vitaminen und Farbgiften und nicht zuletzt durch die Einwirkungen der steigenden Radioaktivität zufolge Sprengung von Atombomben wird leider heute oftmals die beste vegetarische Ernährung illusorisch. Man möge deshalb energisch den Kampf gegen diese Volksvergiftung aufnehmen.



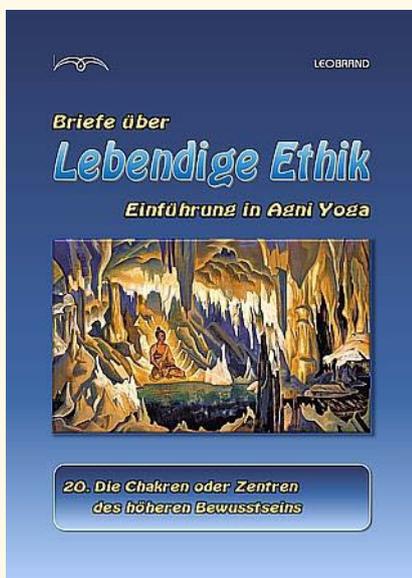
## 18. Lebendige Ethik und Kunst

Wahre Kunst wächst nur durch die Kultur des Geistes und des Herzens. Wahre Kunstwerke üben auf den Menschen eine beruhigende Wirkung aus. Schöne Musik besitzt heilende Wirkung. Die herrlichen Gedanken, die in einem Kunstwerk in die Tat umgesetzt worden sind, bilden einen anziehenden Magneten und sammeln aufbauende Energien. Die Natur ist Ausdruck höchster Kunst. Zusätzliche Erklärungen oder Beschreibungen, um dem Betrachter zu zeigen, was das Kunstwerk eigentlich darstellen soll, wie es heute vielfach der Fall ist, sollten nicht nötig sein. Wird die Bedeutung der Musik nicht erkannt, kann auch das Klingen der Natur nicht begriffen werden, und es ist natürlich unmöglich, an die Sphärenmusik zu denken; der unwissende Geist wird nur Lärm vernehmen. Die hypermoderne Kunst, die den geistigen Zerfall der Gegenwart und der nächsten Zukunft offenkundig werden lässt, ist die Prophetin des Chaos von morgen. Die Schönheit überwindet den Verfall der Moral, den Zusammenbruch des Geistes und die allgemeine Verrohung der Menschheit.



## 19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens

Der Verkünder der Neuen Lehre ist der große Lehrer MORYA, der von BUDDHA vorausgesagte MAITREYA oder CHRISTUS des Wassermannzeitalters. ER gab Seiner Lehre den Beinamen »Agni«, denn Agni bedeutet Licht und geistiges Feuer und ist nichts anderes als ein verfeinertes kosmisches Feuer oder auch psychische Energie, die für einen siegreichen Kampf mit den finsternen Mächten unerlässlich ist. Die Gemeinschaft ist das einzige Tor zum Fortschritt und zur Freude an der Arbeit. Der wahre Yoga erstreckt sich ausschließlich auf die Ausbildung und Vervollkommnung der geistigen Fähigkeiten und Beherrschung der psychischen Energie und nicht auf die des Körpers! AGNI YOGA bringt den Menschen vor allem der Feinstofflichen und der Feurigen Welt näher. Die Entwicklung und Verfeinerung des Herzens ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Das höchste Feuer ist das Feuer der Liebe, es befindet sich im Herzen, wo auch die Begeisterung ihren Sitz hat. Die Beherrschung des kosmischen Feuers setzt das Verständnis und die Aktivierung der psychischen Energie voraus.



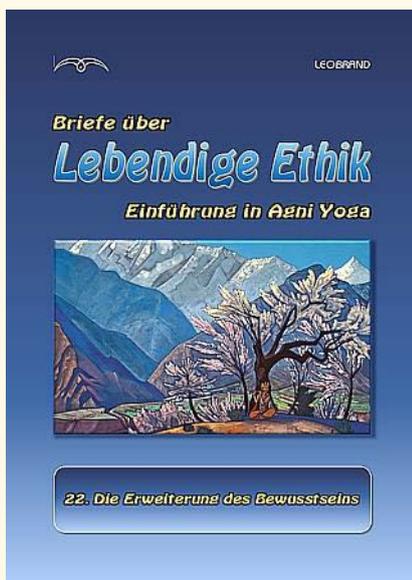
## 20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins

Jedes Organ und jedes Zentrum, das vom feurigen Kundalinistrom berührt worden ist, reagiert auf diese Berührung durch das Erwachen aus dem schlafenden Zustand. Die hierbei verspürten Schmerzgefühle bedeuten keine Erkrankung des Organes oder des Zentrums, sondern sind ein Resultat der Spannung der Gewebe und deren natürliche Reaktion. Das Zentrum fängt durch Entflammen zu schwingen an und wirkt dadurch auf die umliegenden physischen Organe und Gewebe. Im Herzen des Menschen wohnt das höhere Bewusstsein. Wenn nun das KELCH-Zentrum geöffnet und die LEITUNG ZUM HERZEN hergestellt ist, erlangt der Mensch auch die höhere Weisheit, die er dann nicht mehr außerhalb suchen muss, sondern durch den Kontakt mit der Höheren Welt in sich selbst erfahren kann. Die Aufgabe der geöffneten Zentren besteht darin, aus dem Weltenraum die hohen Schwingungen und feinsten Energien aufzunehmen, was auch außerhalb des physischen Körpers im astralen Zustand möglich ist. Durch das Öffnen der Zentren werden vor allem das Gefühlswissen und die Feinfühligkeit entwickelt.



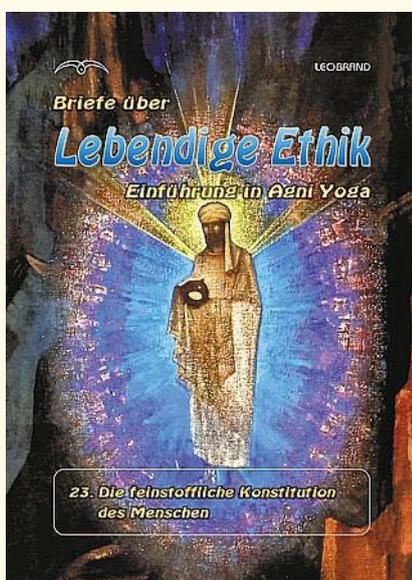
## 21. Die geistige Bedeutung des Herzens

Das Herz ist das Haupt-Zentrum im menschlichen Organismus und das verbindende Organ zu den Höheren Welten. Der Konflikt zwischen Herz und Verstand zählt zu den traurigsten Erscheinungen der Gegenwart. Nur durch die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Verstand und Herzdenken kann sich die Menschheit weiter vervollkommen und retten. Der Intellekt kann niemals die letzten Dinge ergründen, er gelangt an eine für ihn undurchdringliche Mauer, hinter der nur noch das Herzdenken mit seinem Gefühlswissen den weiteren Weg findet, und zwar in Richtung Unbegrenztheit. Die weltpolitische Lage sowie die fortwährenden Krisen bei fast allen Regierungen der Welt, die revolutionären Unruhen an allen Ecken und Enden der Erde sowie die völkermordenden Kriege sind ein Anzeichen dafür, dass der Intellekt den Menschen in eine entsetzliche Lage gebracht hat, aus der nur das Herzdenken einen Ausweg finden kann.



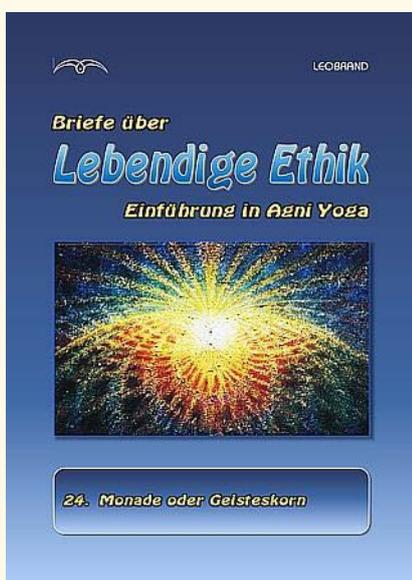
## 22. Die Erweiterung des Bewusstseins

Der größte Schatz des Menschen ist das Bewusstsein; denn ohne Bewusstsein würde er sich selbst überhaupt nicht erkennen können. Die wichtigste Eigenschaft des Bewusstseins ist das Wahrnehmungsvermögen. Das Gedächtnis, als geistige Fähigkeit, stellt die Verbindung zwischen dem Apparat des Denkens, nämlich dem Gehirn und dem Bewusstsein her. Der göttliche Funke ist in der Seele jedes Menschen vorhanden und regt ihn durch die Kraft des Gewissens, das kein Mensch leugnen kann, und durch die Selbsterkenntnis zur allmählichen Erweiterung und Vervollkommnung des Bewusstseins an, doch nichts geht langsamer vor sich als diese. Der Zweck der Evolution oder Entwicklung liegt in der Transmutation oder Umwandlung der Materie, bis sie sich des vervollkommenen und mit Geist verbundenen Zustandes bewusst wird. Aus den ersten Keimlingen des Bewusstseins entwickelten sich sämtliche höheren Stufen des Lebens bis zur Göttlichkeit, deren Keime bereits im Menschen eingelagert sind.



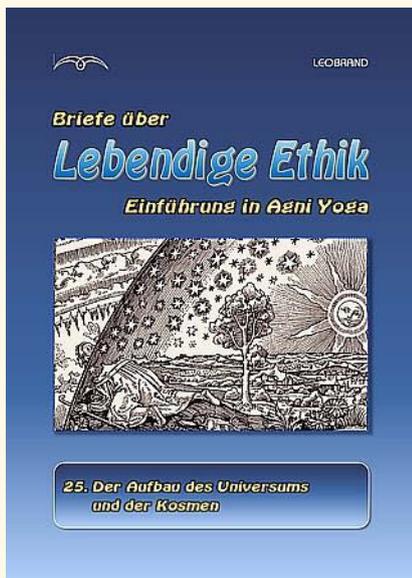
## 23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen

Die menschliche Seele muss als selbstbewusstes, individualisiertes, relativ unsterbliches Kraftfeld angesehen werden. Sterblich sind nur seine Träger oder Hüllen, die er zum Leben in den verschiedenen Sphären benötigt, um dort tätig sein zu können, also die Seele oder der astrale und mentale Leib gemeinsam. Was jedoch nicht vergeht und nicht aufgelöst werden kann, ist die Energie an sich, die eine Seele bis zur höchstmöglichen Potenz in sich aufspeichert, bzw. aufspeichern kann, und zwar auf Grund des Gesetzes der Erhaltung der Energie. Die menschliche Seele ist ein selbstbewusstes, individuelles Kraftfeld und unterliegt als solches der Evolution. Die geistige Individualität des Menschen von heute hat sich im Lauf von Jahrtausenden evolutiv entfaltet. Auf diese Weise ist erstmalig Werden und Vergehen der menschlichen Seele sinnvoll geklärt sowie die Zweckmäßigkeit dieses Lebensprozesses an sich. Alle kausalen Zusammenhänge, die sich auf Gedanken, Gefühle und Taten beziehen, verfolgen oder begleiten den Menschen unentrinnbar, weshalb man auch von einem Kausalkörper sprechen kann.



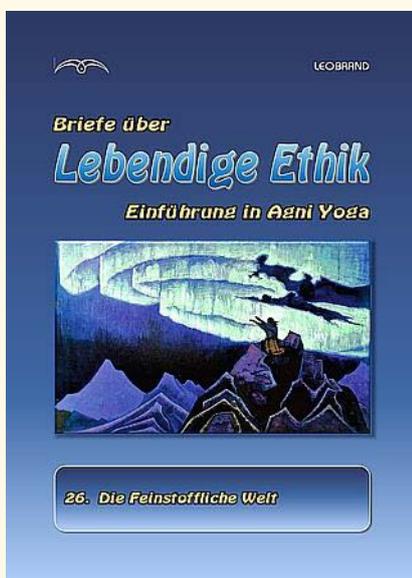
## 24. Monade oder Geistes Korn

Ohne ein bestimmtes Potenzial an Geistigkeit ist es unmöglich, sich der Höheren Welt, dem wahren Himmel oder der Feuerigen Welt des Geistes zu nähern. Auf dem Weg zur Vergeistigung kommt dem Menschen ein göttlicher Geistfunke, die sogenannte MONADE zu Hilfe. Die Monade bleibt nach wie vor ein selbstständiger und unabhängiger Lichtfunke oder eine vernunftbegabte göttliche Energie in verschiedenen Variationen, die dafür zu sorgen hat, im Bereich der gesamten Schöpfung Geist mit Materie zu verbinden und durch diese wechselseitige Einwirkung Leben zu erhalten. Die Monade ist auf der Erscheinungsebene kein für sich bewusstes Wesen, sondern ein feuriger Strahl des Absoluten oder ein Teil des Absoluten selbst. Der Mensch verbessert unter Führung der Monade sein Ego und seine Individualität, was in seiner Persönlichkeit zum Ausdruck kommt, und zwar so lange, bis er schließlich die volle Idee, die dem Schöpfer vorschwebte, verkörpert. Jede menschliche Monade ist zugleich ein Teilchen der göttlichen Monade oder des Absoluten und bleibt ein Teil derselben.



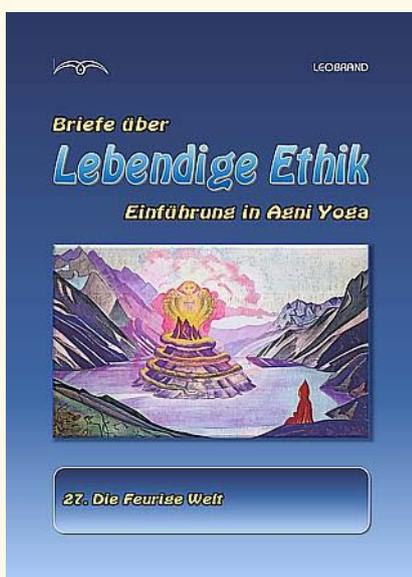
## 25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen

Wohl ist die Astrophysik noch nicht in der Lage festzustellen, dass es im Universum eine Vielzahl von Kosmen gibt, doch wenn diese Hypothese einmal naturwissenschaftlich als möglich angesehen wird, ist mit Sicherheit damit zu rechnen, dass auch für die Astronomie und Astrophysik der Augenblick kommen wird, wo diese Vorstellung ihre Bestätigung und das unbegrenzte Weltenall Anerkennung findet, das aus Geist und Materie zugleich besteht und als ein ewiges und sich bewegendes universelles Kraftfeld angesehen werden muss, das nie von einem Gott erschaffen wurde, sondern ewig existiert. Alle persönlichen Götter, ob männlich oder weiblich, sind hingegen Lebewesen des Universums und ihre Aufgabe besteht darin, an der ewigen Schöpfung oder Erschaffung von Kosmen als Baumeister mitzuarbeiten. Die universelle Vernunft sowie die universelle Gesetzmäßigkeit sind allgegenwärtig.



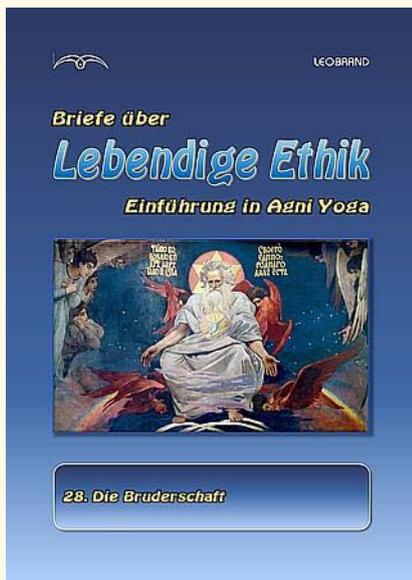
## 26. Die Feinstoffliche Welt

Die Feinstoffliche oder Astrale Welt ist selbstleuchtend. Die Laster erst in der Feinstofflichen Welt abzulegen, ist unmöglich. Bekanntlich geht jedes Wissen, jede Erkenntnis und jede Fähigkeit erst dann endgültig in das Unterbewusstsein ein, wenn eine wiederholte Anwendung in der Praxis stattgefunden hat. Die Verständigung in der Feinstofflichen Welt erfolgt mittels Gedankenübertragung. In der Astralen Welt ist der Gedanke die einzige Energie für die Fortbewegung. Die Bewohner der Feinstofflichen Welt haben auch sehr viel Zeit, denn sie brauchen keinen Schlaf und keine Erholung. Sehr verlockend für den astralen Menschen ist die Möglichkeit, vermittels Gedanken alles zu erschaffen, was ihm wünschenswert erscheint. Wenn der Mensch bei seinem physischen Tod in das Jenseits hinübertritt, ist er drüben keineswegs gescheitert oder gar allwissend, er weiß keineswegs mehr als im Diesseits. In der Feinstofflichen Welt sind nur diejenigen vollbewusst, die während des irdischen Lebens durch Herzstreben zur Evolution eine Verbindung zu den Höheren Welten geschaffen und bewahrt haben.



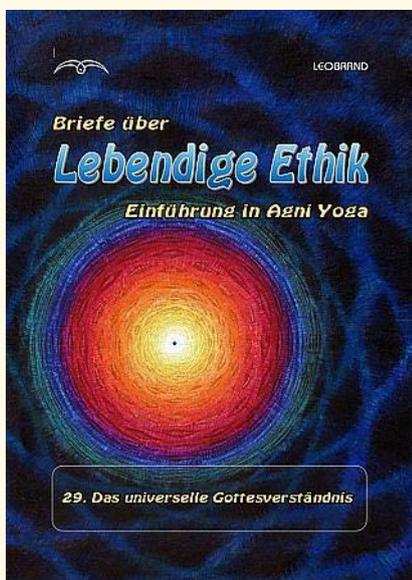
## 27. Die Feurige Welt

Das gesamte Weltenall besteht aus Materie, die jedoch eine ungeheure Verschiedenartigkeit aufweist, die sich vom dichtphysischen Zustand bis zur feinsten Lichtmaterie erstreckt und sich schließlich sogar in höchst vernunftbegabter Geistmaterie, nämlich im Heiligen Geist selbst, äußert. Auch im Menschen ist das oberste Prinzip bereits geistiger Natur, das unterste hingegen rein materieller Art. Der Mensch bildet demnach eine Synthese aus Geist und Materie und in ihm wohnt der Geist als feuriges und belebendes Prinzip. Das feurige Urelement ist in all seinen Variationen die Grundlage sämtlicher Phänomene im Leben. Als das höchste Lebensprinzip stellt es in seiner höchsten Potenz das verbindende Element im Kosmos dar. Die Feurige Welt lebt in uns selbst. Wenn wir ihr das Wohnrecht einräumen, können wir aus ihr telepathisch gesandte Botschaften empfangen. Die Verbindung zu ihr kann jedoch nur das Herz herstellen, niemals das Gehirn. Die Verbindung zur Feurigen Welt bedarf jedoch einer besonders feierlichen Haltung.



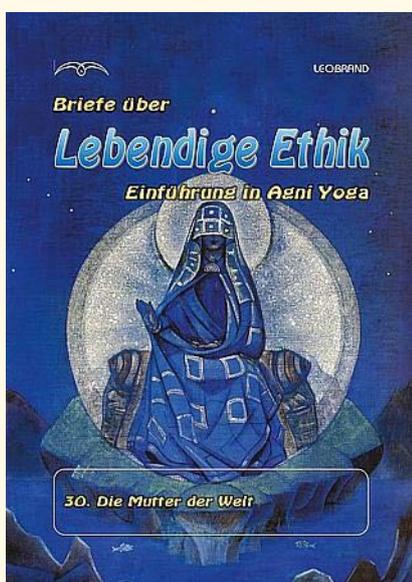
## 28. Die Bruderschaft

Jene Älteren Brüder, die mit ernster Verantwortung die Evolution ihrer jüngeren Brüder in die Hände genommen haben und so-mit bewusst im Plan der Schöpfung arbeiten, haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, die als „Bruderschaft“ bezeichnet wird, von der in dieser Lektion die Rede sein soll. Diese Bruderschaft hat nichts mit Blutsverwandtschaft zu tun, sondern ist die höchste Form der geistigen Gemeinschaft, die über den Begriff Freundschaft noch weit hinausgeht. Die geistige Bruderschaft bedarf keiner Organisation und keiner Institution, sie besitzt weder ein schriftlich niedergelegtes Vereinsstatut noch sonstige Gesetzbücher, sondern beruht ausschließlich auf freiwilliger Zusammenarbeit und Selbstdisziplin. Die Aufnahme in die Bruderschaft setzt eine gewisse Vorbereitungszeit voraus, die sich über viele Inkarnationen erstreckt. Der Pfad zur Bruderschaft kann nur gefunden werden, wenn man ihre Lehren in die Tat umsetzt. „...*Ich beauftrage euch, Unsere Existenz bekannt zu geben.* ...“ (Agni Yoga § 183)



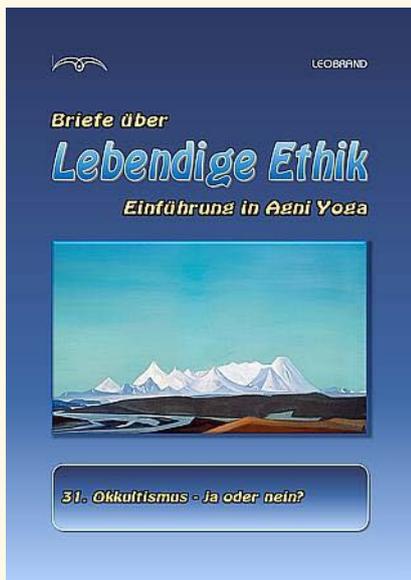
## 29. Das universelle Gottesverständnis

Wir müssen heute noch viel weiter gehen als Moses und können sagen, dass nicht nur der Mensch allein ein Ebenbild Gottes ist, in welchem sowohl das männliche als auch das weibliche Prinzip enthalten sein müssen, sondern dass alles, was existiert und geoffenbart wurde, ein Ebenbild Gottes ist, das bedeutet der universellen Allgottheit, die wir neuerdings unter dem Begriff „UNIVERSAL“ zusammenfassen. UNIVERSAL ist der neue Begriff für die unpersönliche, allseiende und dreieinige Gottheit des unbegrenzten Universums. Dieses Wort setzt sich aus drei Begriffen zusammen: *Unitas* (lat.: Einheit), *Veritas* (lat.: Wahrheit), *Logos* (griechisch: Sinn oder Weisheit). UNIVERSAL als Symbol der geoffenbarten, allgegenwärtigen Dreieinigkeit umfasst alles Leben im Universum. Zusammenfassend gesagt ist UNIVERSAL das metaphysische Symbol für die EINE ABSOLUTE SEINHEIT, die wir mit unserer endlichen Intelligenz als theologische Dreieinigkeit in drei Prinzipien auffassen, nämlich als Heiligen Geist – dem Tor zum Eintritt in das Leben – sowie als weibliches und männliches Lebensprinzip.



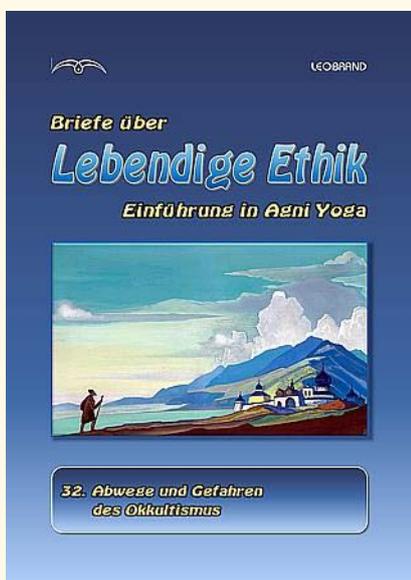
## 30. Die Mutter der Welt

Ebenso wie es durch die Evolution gewordene männliche Logoi oder göttliche Schöpfer gibt, so sind auch weibliche Logoi oder Göttinnen vorhanden. Dem Menschen auf der Erde steht in dieser Hinsicht besonders der weibliche LOGOS unseres Nachbarplaneten Venus nahe, der den höheren Eingeweihten immer unter dem Begriff MUTTER DER WELT bekannt war. Die esoterische Lehre sagt, dass das Absolute, das Parabrahman oder die nicht mehr erkennbare Gottheit, beide Uranfänge, nämlich den männlichen und den weiblichen, in sich vereinigt. Als Prinzip hat die Mutter weder Namen noch Formen, als Wesenheit hat sie viele Namen und Formen, denn Sie lebt in allen Dingen und Sie ist die Schöpferin und Gebärerin des gesamten Lebens. Wir können daraus schließen, dass sich auf dem physischen Plan der Existenz jedes Wesen der schöpferischen Kraft der MUTTER DER WELT bedient, denn in jedem Wesen und in jedem Menschen wirkt Ihre Energie. So besitzt auch die Erde eine GOTTMUTTER oder MUTTER DER WELT, die zugleich mit an der Spitze der großen Hierarchie des Lichts unseres Planeten steht.



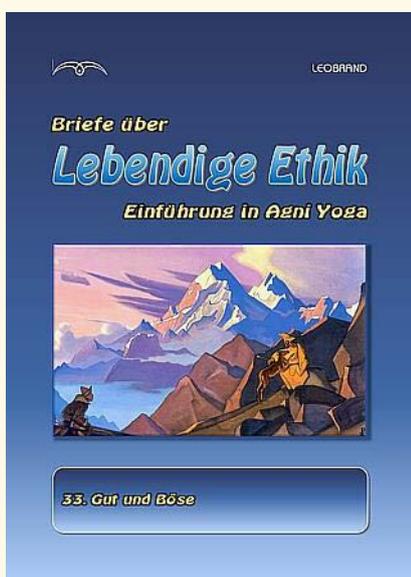
### 31. Okkultismus – ja oder nein?

Das Geheimnisvolle und Magische hat zu allen Zeiten die Menschen angezogen und zieht sie heute mehr denn je an, da man durch Beherrschung okkulten Kräfte und Fähigkeiten unter anderem psychische Macht der Beeinflussung entwickeln kann, was geistig und charakterlich unreife Menschen immer dazu verlockt, mit diesen Kräften in egoistischer Absicht Missbrauch zu treiben. In der Öffentlichkeit herrscht vielfach die Meinung vor, der Okkultismus sei lediglich ein Wissen über verborgene und übernatürliche Dinge. Alle großen Geheimnisse der Weltreligionen sind in Symbole gekleidet, deren Bedeutung auch vielen Priestern nicht bekannt ist. Zur Verbreitung des esoterischen Wissens wurden im Laufe der Jahrhunderte verschiedene esoterische Schulen ins Leben gerufen oder auch Geheimbünde gegründet. Der mystische Pfad ist, im Großen und Ganzen gesehen, nur eine Vorstufe des Okkulten; denn wer zum Meister der Weisheit aufsteigen will, muss letzten Endes auf alle Fälle den okkulten Pfad beschreiten, um systematisch in das geheime Wissen einzudringen und methodisch im Sinne des Wesentlichen arbeiten zu lernen.



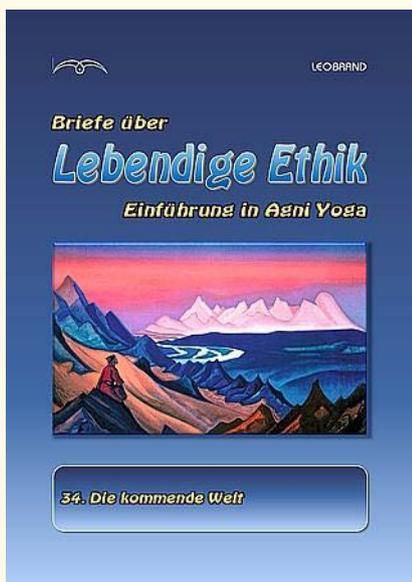
### 32. Abwege und Gefahren des Okkultismus

Leider ist der okkulte Büchermarkt mit sehr gefährlicher Literatur überschwemmt. Anpreisungen von Werken, wie man in ganz kurzer Zeit durch Ausübung okkulten Praktiken sowie Aneignung psychischer Fähigkeiten zu Erfolg und Glück, zu Geld und Macht, zu Einfluss auf das andere Geschlecht, ja überhaupt auf andere Menschen, womöglich für wenig Geld gelangen kann, kennzeichnen den Geist pseudookkulten Literatur. Man kann weder Hellsehen noch Hellhören, noch sonstige Fähigkeiten, mechanisch durch die angepriesenen Werke erlangen; denn diese Fähigkeiten sind Begleiterscheinungen innerer geistiger Entwicklung. Außerdem führt die frühzeitige Entwicklung oder das Öffnen der Zentren des höheren Bewusstseins, die nicht in einer bestimmten Reihenfolge unter persönlicher Anleitung eines Guru oder Meisters entwickelt worden sind, zu einer Zerrüttung des Nervensystems und ermöglicht dadurch Besessenheit, die in Wahnsinn enden und den Tod zur Folge haben kann. Ein reines Herz braucht jedoch keine Besessenheit zu fürchten.



### 33. Gut und Böse

Die Unvollkommenheit des Bewusstseins hat bei Vorhandensein und Betätigung des freien Willens alle möglichen Arten des Bösen erzeugt, dessen Urheber der Mensch – oder auch noch der gefallene Gottmensch bzw. Engel – geworden ist. Das wirkliche Reich des Bösen ist somit nur die irdische und niedere feinstoffliche Ebene. Es gibt nichts absolut Gutes und nichts absolut Böses, denn was für den einen gut ist, kann gleichzeitig für einen anderen böse sein und umgekehrt. Die Ursache der Entstehung des sogenannten Bösen liegt in der Bipolarität oder Dualität des ganzen Daseins. Demnach hat das Naturgesetz, obwohl das Böse als notwendiger Gegenpol für das Gute vorhanden sein muss, dafür gesorgt, dass sich schließlich das gesamte Leben zum Licht, das heißt zum Guten hin, entwickeln muss. Die gesamte geoffenbarte Welt hält sich durch die gegensätzlichen Kräfte in einem relativen Gleichgewicht. Wir können nicht, ohne Verräter an der ganzen Menschheit zu werden, uns der Widersetzung gegen das Böse entziehen.



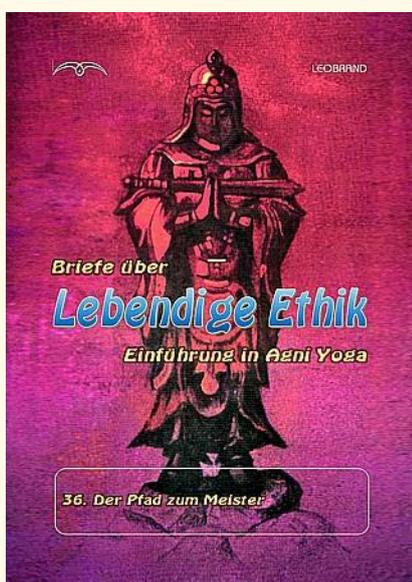
### 34. Die kommende Welt

Die Idee der Gemeinschaft mit ihrem Prinzip „Gemeinnutz vor Eigennutz“ ist das nächste Ziel der menschlichen Evolution. Die wahre Lehre der richtigen Gemeinschaft ist auf freiem Willen, freiwilliger Unterordnung und freiwilligem Dienst begründet. Die Grundidee der Finsternis basiert auf Absonderung und Spaltung. Doch kann Gewalt niemals Gerechtigkeit schaffen, sondern ruft neues Unrecht hervor. Wir haben die Aufgabe, als Gemeinschaft am Aufbau des Lebens mitzuarbeiten, die Menschen aufzuklären und die uns anvertrauten Freunde zu betreuen und ihnen höheres Wissen zu vermitteln. Wir haben aber auch die Verpflichtung, für unsere geistige Tätigkeit die Verantwortung zu übernehmen. Zusammenarbeit ist ein Kennzeichen der kommenden Epoche. Aus Opposition, Selbstsucht und persönlichem Gewinn nehmen viele diese Zusammenarbeit nicht auf, doch damit werden sie ihre Existenz vernichten. Zusammenarbeit und Mitarbeit darf sich nicht nur auf bestimmte Arbeitsgebiete beschränken, sondern muss als Grundlage des Seins angenommen werden.



### 35. Die Unbegrenztheit

Das Universum besteht aus zwei scharf voneinander getrennten Welten, der physischen und der geistigen, die jede für sich ihre eigenen Gesetze des Daseins haben. Zeit ist eine durch Aufeinanderfolge unserer Bewusstseinszustände während unserer Reise durch die Ewigkeit erzeugte Illusion. Dort, wo kein Bewusstsein existiert, in dem diese Illusion hervorgerufen werden kann, existiert sie nicht, sondern ruht gewissermaßen. Das Universum ist das ewige unbegrenzte Weltenall. Unter Kosmen haben wir vergängliche Teile des Universums oder seine höchst organisierten Lebensformen zu verstehen. Wie sollte man erklären, woher der unbegrenzte Weltenraum gekommen sei, wenn er nicht schon ewig bestanden hätte? Der Raum ist die ewige, unbegrenzte, unerschaffene, göttliche Realität, die unter keinen Umständen verschwindet und durch keine Veränderung im Zustand des Universums vernichtet werden kann. Die Unbegrenztheit ist das aus sich selbst seiende, unerschaffene, unendliche und ewige Sein, das allem Anfang und Ende verleiht, selbst aber ohne Anfang und Ende ist.



### 36. Der Pfad zum Meister

Es genügt nicht, dass sich jemand nur mit dem Studium okkultur Bücher befasst, nein, die Aufnahme als Meisterschüler bedingt angestrenzte innere Wandlung, Tilgung des negativen Karmas sowie selbstlosen Dienst zum Wohl der Menschheit und der Welt. Ohne aus dem Leben zu weichen und ohne sich in die Einsamkeit zurückzuziehen, müssen die Bedingungen der geistigen Vervollkommnung erfüllt werden. Die Schwierigkeiten und Hindernisse mehren sich, und zudem wird der Schüler zum besonderen Angriffsziel der finsternen Kräfte. Die Haupteigenschaften eines Schülers sind Vorsicht und Sorgfalt. Treue und Zuverlässigkeit eines Meisterschülers unterliegen schwierigsten Prüfungen. Der schwerste und härteste Kampf jedoch ist der gegen seine eigenen Gewohnheiten und Fehler. Leichtsinns, Eigendünkel, Egoismus, Herrschsucht und viele andere negative Eigenschaften verhindern von vornherein die Aufnahme als Meisterschüler. Vor allem sei der Mensch den Mitmenschen ein Freund. Man muss sich mit der Disziplinierung und Kontrolle des Gedankenlebens beschäftigen.



Der Autor: **LEOBRAND** – Leopold Brandstätter. \* 20. Februar 1915 in Wallern, † 26. Februar 1968 in Linz, war österreichischer Naturphilosoph und Geisteswissenschaftler. Seine schriftstellerischen Werke befassen sich mit Ethik, Geisteswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Weltanschauung und Architektur. Er übersetzte in den 1950er-Jahren mit einem baltisch-deutschem Team die Weisheitslehre der Lebendigen Ethik aus dem Russischen und ebnete damit dieser Philosophie den Weg in den deutschen Sprachraum. LEOBRAND gründete eine (nicht öffentliche) **Schule für Lebendige Ethik**, verfasste bereits Jahrzehnte vor Einführung des Ethikunterrichtes an öffentlichen Schulen **36 Lektionen über Lebendige Ethik** als erstes, überkonfessionelles Lehrmittel für die ethische Grundschulung, hielt unzählige Vorträge und leitete Seminare. Von LEOBRANDS Vorträgen sind Tonbandaufnahmen erhalten. Diese historischen Tondokumente bieten die Möglichkeit, die philosophischen Analysen des großen Denkers LEOBRAND nachzuvollziehen/mitzudenken und eröffnen dem Zuhörer neue Perspektiven der geistigen Dimension des Lebens. Die philosophische Treffsicherheit und die Klarheit der Formulierungen sind ein Markenzeichen LEOBRANDS.

Besonders hervorzuheben ist die neue, universelle Gotteserklärung. Für diese neue, völlig eigenständige Gottesvorstellung wurde ein neuer Terminus geschaffen: „**UNIVERALO**“. LEOBRANDS Gotteserklärung basiert auf hierarchischer Grundlage, auf Naturbeobachtungen und verschmilzt mit dem gesamten Dasein. Sie schließt viele philosophische und historische Vorstellungen und auch modernste Erkenntnisse über relativ unsterbliche geistige Kraftfelder in die Erklärung mit ein. LEOBRAND formulierte damit die erste und bislang einzige geisteswissenschaftliche Definition Gottes und prägte ein neues Weltbild. Er entzieht dadurch dem Atheismus seine Grundlagen. Die neue Gottesvorstellung ist dynamisch wie die gesamte Natur selbst und damit auch richtungweisend für die geisteswissenschaftliche Forschung.

Weitere Highlights seines Wirkens waren seine Arbeiten für ein geeintes Europa und für eine künftige pannationale Weltunion. Viele der damals noch fantastisch klingenden Ideen LEOBRANDS sind heute bereits selbstverständliche Realität.

#### **Werke:**

- 1955–1961: **36 Lektionen, Briefe über Lebendige Ethik**
- 1957: **Psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Psychologie)
- 1958: **Heilung durch psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Gesundheit)
- 1966: **Freude** (Philosophie)
- 1967: **Der Ausweg** (Politik)
- 1968: **Neues Europa- und Welt-ABC** (Politik)
- 1968: **Das neue universelle Weltbild** (Weltanschauung)
- 1968: **Spiralik** (Architektur der Zukunft)
- 1953–1968: **Sonderdrucke, Artikel in Zeitschriften**, Manuskripte
- 1976: **Der auferstandene Gott** (Geisteswissenschaft, Zusammenstellung aus o.a. Artikeln)
- 1962–1967: **Vorträge** und Seminare zu allen seinen Werken (Tonaufzeichnungen MC)

#### **Aktivitäten:**

- 1949: Gründung einer **Friedensliga**
- 1953: Gründung der (nicht öffentlichen) „**Schule für Lebendige Ethik**“ mit gleichnamiger Zeitschrift
- 1960: Herausgabe der Zeitschrift „**Spirale und grüne Wacht**“ (Naturschutz und Biotechnik)
- 1961: Herausgabe der Zeitschrift „**Weltreichspirale**“
- 1962: Gründung der „**Welt-Spirale**“, **Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung**, mit gleichnamiger Zeitschrift.

---

© 1955 – 1968 LEOBRAND. Sie finden die gesamten Texte unter [www.welt-spirale.com](http://www.welt-spirale.com) als PDF-Datei zum kostenlosen Download. Die Erstaugaben erschienen als Studiengrundlage der „Schule für Lebendige Ethik“ im Verlag für Lebendige Ethik, Linz, Austria. Die Verwendung für Schulungen, die Verlinkung, Zitate mit Quellenangabe, die Weitergabe von Ausdrucken und das Kopieren sind gestattet.

---

# Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

## Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

### Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlossprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

### Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Ethik bedeutet vor allem die Verantwortung für das eigene Denken und Tun sowie Verzicht auf Sündenlosprechung, da diese nach dem Karmagesetz völlig unwirksam ist. Die Ethik ist die Lehre über die sittlichen und religiösen Werte, auf die das menschliche Wollen und Streben auszurichten ist; die Lehre darüber, was der Mensch aus sich und seiner Umwelt machen kann, wenn er nach sittlicher oder ethischer Vervollkommnung strebt. Die Sparten der Ethik beschäftigen sich mit allen Fragen der Lebensgestaltung, die Ethik ist daher eine Religion und Philosophie der Lebenspraxis und als solche objektiv feststellbar. Da es aber weder möglich noch zweckmäßig wäre, die Christen zum Buddhismus und Hinduismus zu bekehren oder umgekehrt die Anhänger der östlichen Weltreligionen zum Christentum, muss eine gemeinsame fortschrittliche Basis geschaffen werden, die für alle Völker verständlich und annehmbar ist. Deshalb auch die Identität von LEBENDIGER ETHIK mit AGNI YOGA. Agni Yoga schließt alle sittlichen Forderungen der abendländischen Ethik in sich und ist deshalb auch mit dem Begriff LEBENDIGE ETHIK identisch.